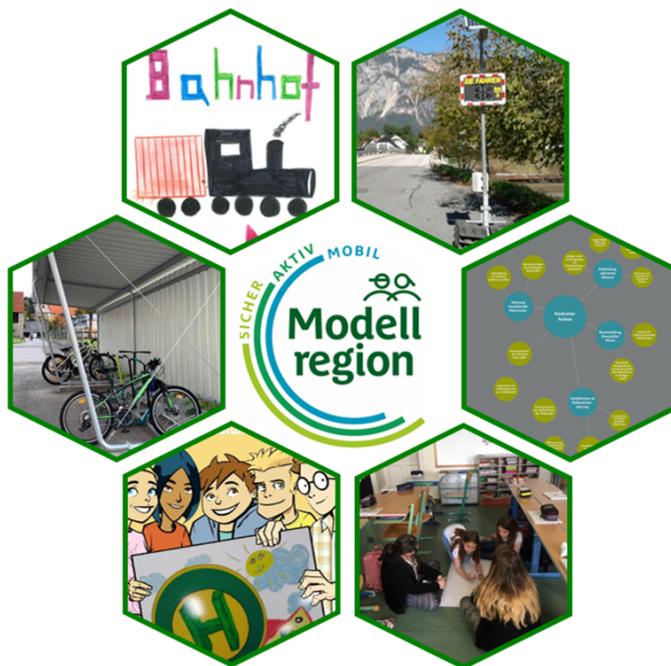


VSF kompakt

Modellregionen: Sichere Mobilität für 10- bis 14-Jährige

Ausgabe 46 – Forschungsband 76



Collage zur Modellregion „Sichere Mobilität für 10- bis 14-Jährige © KFV

Zusammenfassung

Das vom Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds (VSF) geförderte Pilotprojekt Sichere Mobilität für 10- bis 14-Jährige wurde in zwei Modellregionen durchgeführt. Die jeweils aus drei Gemeinden bestehenden Regionen in der Steiermark und Kärnten verfolgten das Ziel, Schul- und Freizeitwege von Kindern sicherer zu machen und gleichzeitig aktive, selbstständige Mobilität in der genannten Altersgruppe zu fördern. Aus den Erkenntnissen des Projekts sollte ein entsprechendes Handbuch für Gemeinden entstehen.

Zu Projektbeginn wurde je Modellregion ein Kernteam mit Schlüsselpersonen aus den beteiligten Gemeinden gebildet, welches die Auswahl, Planung und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen steuerte. Um angemessene Ziele zu definieren und entsprechende Maßnahmen abzuleiten, war in einem ersten Schritt eine Analyse der Ist-Situation erforderlich. Dazu wurden neben einer Schüler- und Bevölkerungsbefragung auch Ortsbegehungen durchgeführt. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden im Kernteam Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen festgelegt. Neben Aufklärung und Bewusstseinsbildung wurden auch bauliche Maßnahmen umgesetzt, weshalb die Maßnahmen von Mobiltennisanzeigen über Schulworkshops zum Thema Ablenkung im Straßenverkehr bis hin zu Radabstellanlagen reichten. Soweit möglich fand eine Wirkungskontrolle der umgesetzten Maßnahmen statt. Außerdem wurde projektbegleitend eine Prozessevaluierung durchgeführt, um mit Projektende Parameter für eine erfolgreiche Umsetzung gemeindeübergreifender Projekte ableiten zu können. Alle Erfahrungen flossen in das Handbuch „sicher.aktiv.mobil“ ein.

Eckpunkte

Problem

In den letzten 20 Jahren hat die Anzahl der Fußwege, die in der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen zurückgelegt werden, stark abgenommen. 80% der Kinder dieses Alters in Österreich erreichen die aktuellen WHO-Bewegungsempfehlungen nicht. Viele Eltern bringen außerdem ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule oder zu Freizeiteinrichtungen, so dass die Heranwachsenden keine eigenen Erfahrungen im Straßenverkehr machen können und es ihnen oftmals an Verkehrskompetenz mangelt.

Gewählte Methodik

Die Analyse der Ist-Situation bildete den Ausgangspunkt für die Erarbeitung von relevanten Maßnahmen. Dazu wurden Schüler- und Bevölkerungsbefragungen sowie Ortsbegehungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen am Projektbeginn und am Projektende dienten außerdem der Wirkungskontrolle der umgesetzten Maßnahmen. Um Parameter für eine erfolgreiche Umsetzung gemeindeübergreifender Projekte abzuleiten, fand zusätzlich eine Prozessevaluierung statt.

Ergebnisse

Im Projektzeitraum wurden in den beiden Modellregionen insgesamt 14 Maßnahmen aus den erarbeiteten Lösungsvorschlägen ausgewählt und umgesetzt und das Handbuch „sicher.aktiv.mobil“ erstellt. In diesem sind kurz und prägnant alle relevanten Informationen zur Förderung einer sicheren und aktiven Mobilität von 10- bis 14-Jährigen sowie zur Planung und Durchführung entsprechender Maßnahmen auf regionaler Ebene dargestellt.

Schlussfolgerungen

Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden wurde von allen Beteiligten als sehr bereichernd erlebt und es konnten Impulse für aktive Mobilität gesetzt werden. Im Zuge des Projekts hat sich jedoch auch herausgestellt, dass für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit gewisse Grundvoraussetzungen gegeben sein müssen (z.B. ein gemeinsamer Handlungsbedarf).

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Durch die im Projekt umgesetzten Maßnahmen konnte ein Beitrag zur Verkehrssicherheit in den jeweiligen Gemeinden geleistet werden (Workshops für Schülerinnen und Schüler, Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion sowie Infrastrukturmaßnahmen). Indem andere Gemeinden das Handbuch zur Planung von Mobilität einsetzen, wird ein Beitrag zur aktiven, sicheren Mobilität in ihrer Region geleistet.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)